

seinen Entwurf ist nicht bekannt. Nach den Mitteilungen, die der Berliner Obermeister fasst über die Lage des Berliner Handwerkervereins, auf der der preußische Handelskammer, nicht aber das Reichsamt des Innern vertreten war, gemacht hat, soll die erstmalige Wahl zur (Boetticher'schen) Handwerkerkammer für drei Jahre erfolgen und besteht ihre vornehmste Aufgabe darin, die Durchführung der (Boetticher'schen) Organisation des Handwerks so weit zu fördern, daß nach Ablauf der dreijährigen Zeitspanne die Neuwahl des Handwerkerkammer nach Wohlstand dieses Gesetzes (des allgemeinen Handwerkerorganisationsgesetzes) geschehen kann." Danach wäre Herr v. Boetticher, im Brustkreis wenigstens, mit den Vorschlägen des preußischen Handelsministers einverstanden. Allein der Bericht des Herrn Böller ist höchst lächerlich und unklug und das Einschätzungsrecht des Reichsstaatssekretärs ist schon deshalb unzweckmäßig, weil Herr v. Boetticher selbst seine Vorschläge, und zwar auch im überarbeiteten Ausbaute, als "durchaus unzweckmäßig" bezeichnet hat. Vermöglich ist der nunmehr beim Bundesrat befindliche Entwurf die Bewirkung des Gesetzes, daß bevor man an die Organisation des Handwerks herangeht, man dagegen gebracht haben müsse und zwar nicht durch das Organ einer von politischen Agitatoren geleisteten Handwerkerpartei, die den Vorfall, sie verurteilt nur eine kleine Minorität des Handwerks, nicht widerlegen kann, sondern durch vom Staat gebildete öffentliche Körperschaften. Ich diese Annahme richtig, sind die Handwerkerkammern zunächst als begünstigte oder auch vorliegende Bedrohung ad hoc, für die Fragen der Organisation, gegründet. In der Presse der Berliner Zeitung des Bantes der Landwirthe, die sich der "orientalischen" Forderungen aus politischen Gründen annimmt, wird bereits unter recht gehässigen Ausfällen und Drohungen großer Wut gegen Handwerkerkammern geschlagen, die diese oder eine ähnliche Nachfrage hätten. Wie glauben Sie, daß dies Beibehalten des Aufenthalts des Handwerksverbands, die Unstethen und den Willen des gesamten Handwerks zu vertreten, zu rechtfertigen geeignet ist. Man sollte meinen, daß den Söhnen des Heeresung für die Ausübung einer von den Bevölkerungsnachweisen nichts willkommen sein könnte, als die Einberufung der gesamten Handwerkervertretungen, die im Namen des gesamten Handwerks zu reden berechtigt und aufgerufen sind. Es ist die einzige Möglichkeit, die Bedeutung, nur ein paar Gedanken des Handwerks seien zentralisch, zum Schweigen zu bringen. Hinsichtlich der Bildung der Handwerkerkammern gegenwärtig der Boetticher'sche Entwurf (immer noch den Bericht des Herrn Böller) den verdeckten Handwerker nicht geringen Entgegenkommen. Er geht — für die erstmalige Wahl — das Wahlrecht allen 25 Jahren und darüber alten Handwerker, die mindestens ein Jahr im Besitz der Handwerkerkammern ein stehendes Gewerbe mit Geschäften oder Schriften betreiben, erhebt aber den bestehenden Innungen einen Kammerbeitrag des Betriebs, einen ihrer Bedeutung entsprechenden Teil der Mitglieder der Handwerkerkammern zu wählen, in Recht, das auch sonstigen Beeinträchtigungen von Gewerbetreibenden beigelegt werden kann.

Sehr beginnt die Frage der Bürgermeisterwahl in Wien sich für die Hauptstadt anfangs befremdet und verbündete Nachbarstaaten anzumachen zu einer schweren calamität unter welcher der Ruf und die Entwicklung des großen Gemeindeverbandes gegen Schaden erleidet wären. Wie gewollt wurde, hat die antiklerikale Spezielleit-Majorität des Gemeinderates den vom Kaiser rezipierten Anteilstauführer Dr. Pueger abermals zum Bürgermeister gewählt, worauf als Antwort der Regierung die Auflösung des Südostischen Vertrags erfolgte. Diese Hartnäckigkeit des Wiener Gemeinderathswahlkreis ist etwas Neues in den Geschichten der österreichischen Städte, so dass dieser schon hat der Kaiser in anderen Stadtgemeinden, so in Prag, Triest, Reichsberg, von seinem Abstimmungsrecht Gebrauch gemacht, aber jedesmal blieb sich der betreffende Gemeinderat aus Weiters und schied, um die Autonomie der Gemeinde einer einzigen Persönlichkeit halber nicht in Frage zu stellen, einen anderen, gemachten Kandidat vor. Auch in Wien konnte der Konflikt zwischen Holzburg und Gemeinderath diesen Ausgang nehmen, denn für die unbekünte Rastervorstellung, der mit inniger Hingabe an Franz Joseph und seinem Haushangenden Bevölkerung Wien möglicherweise, ja entzündend in die Waage fallen, so an höchster Stelle eine Neigung gegen Pueger, nicht als Führer der Antisemiten, sondern als Persönlichkeit besteht und daß der Kaiser, wie glaubhaftig vertheidigt wird, geäußert haben soll, er möchte gern die corriptionen Beziehungen zwischen Hof und Kaiserhaus aufrecht erhalten, mit Pueger aber ginge das nicht an. Hätte die Regierung sich lediglich diesem Stand gestellt und hätte Graf Bismarck von der "Gefangen" Pueger's, von ihm zu sagen, was er wisse, ausgebürgert Gebrauch im Abgeordnetenhaus gemacht, so wäre es wohl möglich gewesen, daß die antisemitische Parteilinie am Rücken auf den Kaiser des Auslands ergriffen hätte, irgend einer antisemitischen Stichmann als Bürgermeister, Dr. Pueger aber als Biedeburgemeister, welcher der laizistischen Bekämpfung nicht beabsichtigt wäre, um so formell den Wunsche des Kaiser zu genügen, tatsächlich aber doch die Zeitung des Wiener Gemeinderats in die Hand Pueger's

zu spielen. Aber die Regierung hat sich einen unverzichtbaren Fehler zu Schulden kommen lassen, der diesen Ausgang verschloß und ihn vielleicht auch für die weiteren Aussagen der Bürgermeister-Wahl zur (Boetticher'schen) Handwerkerkammer für drei Jahre erfolgen und besteht ihre vornehmste Aufgabe darin, die Durchführung der (Boetticher'schen) Organisation des Handwerks so weit zu fördern, daß nach Ablauf der dreijährigen Zeitspanne die Neuwahl des Handwerkerkammer nach Wohlstand dieses Gesetzes (des allgemeinen Handwerkerorganisationsgesetzes) geschehen kann." Danach wäre Herr v. Boetticher, im Brustkreis wenigstens, mit den Vorschlägen des preußischen Handelsministers einverstanden. Allein der Bericht des Herrn Böller ist höchst lächerlich und unklug und das Einschätzungsrecht des Reichsstaatssekretärs ist schon deshalb unzweckmäßig, weil Herr v. Boetticher selbst seine Vorschläge, und zwar auch im überarbeiteten Ausbaute, als "durchaus unzweckmäßig" bezeichnet hat. Vermöglich ist der nunmehr beim Bundesrat befindliche Entwurf die Bewirkung des Gesetzes, daß bevor man an die Organisation des Handwerks herangeht, man dagegen gebracht haben müsse und zwar nicht durch das Organ einer von politischen Agitatoren geleisteten Handwerkerpartei, die den Vorfall, sie verurteilt nur eine kleine Minorität des Handwerks, nicht widerlegen kann, sondern durch vom Staat gebildete öffentliche Körperschaften. Ich diese Annahme richtig, sind die Handwerkerkammern zunächst als begünstigte oder auch vorliegende Bedrohung ad hoc, für die Fragen der Organisation, gegründet. In der Presse der Berliner Zeitung des Bantes der Landwirthe, die sich der "orientalischen" Forderungen aus politischen Gründen annimmt, wird bereits unter recht gehässigen Ausfällen und Drohungen großer Wut gegen Handwerkerkammern geschlagen, die diese oder eine ähnliche Nachfrage hätten. Wie glauben Sie, daß dies Beibehalten des Aufenthalts des Handwerksverbands, die Unstethen und den Willen des gesamten Handwerks zu vertreten, zu rechtfertigen geeignet ist. Man sollte meinen, daß den Söhnen des Heeresung für die Ausübung einer von den Bevölkerungsnachweisen nichts willkommen sein könnte, als die Einberufung der gesamten Handwerkervertretungen, die im Namen des gesamten Handwerks zu reden berechtigt und aufgerufen sind. Es ist die einzige Möglichkeit, die Bedeutung, nur ein paar Gedanken des Handwerks seien zentralisch, zum Schweigen zu bringen. Hinsichtlich der Bildung der Handwerkerkammern gegenwärtig der Boetticher'sche Entwurf (immer noch den Bericht des Herrn Böller) den verdeckten Handwerker nicht geringen Entgegenkommen. Er geht — für die erstmalige Wahl — das Wahlrecht allen 25 Jahren und darüber alten Handwerker, die mindestens ein Jahr im Besitz der Handwerkerkammern ein stehendes Gewerbe mit Geschäften oder Schriften betreiben, erhebt aber den bestehenden Innungen einen Kammerbeitrag des Betriebs, einen ihrer Bedeutung entsprechenden Teil der Mitglieder der Handwerkerkammern zu wählen, in Recht, das auch sonstigen Beeinträchtigungen von Gewerbetreibenden beigelegt werden kann.

Sehr beginnt die Frage der Bürgermeisterwahl in Wien sich für die Hauptstadt anfangs befremdet und verbündete Nachbarstaaten anzumachen zu einer schweren calamität unter welcher der Ruf und die Entwicklung des großen Gemeindeverbandes gegen Schaden erleidet wären. Wie gewollt wurde, hat die antiklerikale Spezielleit-Majorität des Gemeinderates den vom Kaiser rezipierten Anteilstauführer Dr. Pueger abermals zum Bürgermeister gewählt, worauf als Antwort der Regierung die Auflösung des Südostischen Vertrags erfolgte. Diese Hartnäckigkeit des Wiener Gemeinderathswahlkreis ist etwas Neues in den Geschichten der österreichischen Städte, so dass dieser schon hat der Kaiser in anderen Stadtgemeinden, so in Prag, Triest, Reichsberg, von seinem Abstimmungsrecht Gebrauch gemacht, aber jedesmal blieb sich der betreffende Gemeinderat aus Weiters und schied, um die Autonomie der Gemeinde einer einzigen Persönlichkeit halber nicht in Frage zu stellen, einen anderen, gemachten Kandidat vor. Auch in Wien konnte der Konflikt zwischen Holzburg und Gemeinderath diesen Ausgang nehmen, denn für die unbekünte Rastervorstellung, der mit inniger Hingabe an Franz Joseph und seinem Haushangenden Bevölkerung Wien möglicherweise, ja entzündend in die Waage fallen, so an höchster Stelle eine Neigung gegen Pueger, nicht als Führer der Antisemiten, sondern als Persönlichkeit besteht und daß der Kaiser, wie glaubhaftig vertheidigt wird, geäußert haben soll, er möchte gern die corriptionen Beziehungen zwischen Hof und Kaiserhaus aufrecht erhalten, mit Pueger aber ginge das nicht an. Hätte die Regierung sich lediglich diesem Stand gestellt und hätte Graf Bismarck von der "Gefangen" Pueger's, von ihm zu sagen, was er wisse, ausgebürgert Gebrauch im Abgeordnetenhaus gemacht, so wäre es wohl möglich gewesen, daß die antisemitische Parteilinie am Rücken auf den Kaiser des Auslands ergriffen hätte, irgend einer antisemitischen Stichmann als Bürgermeister, Dr. Pueger aber als Biedeburgemeister, welcher der laizistischen Bekämpfung nicht beabsichtigt wäre, um so formell den Wunsche des Kaiser zu genügen, tatsächlich aber doch die Zeitung des Wiener Gemeinderats in die Hand Pueger's

sieht. Es ist uns von Werth, daß auch die "Hamb. Nachr.", offenbar in Übereinstimmung mit dem Fürsten Bismarck, ganz den gleichen Standpunkt vertreten. Was Deutschland's Stellung zu der armenischen Angelegenheit betrifft, so halten wir mit dem Hamburger Blatte an der Ansicht fest, daß die römisch-katholische Politik für Deutschland in der Richtung interventionistisch ist, sowohl im Interessenhaus gegenüber bei den Staaten und angeregt um die persischen Eigenschaften, welche Pueger für den Vorfall des ersten Bürgermeisters disqualifizieren, dagegen beginnend der Statthalter Graf Niemanns gegen die große Umfrage, Pueger in vertraulichem Gespräch seine Wahl für den Ball in Aussicht zu stellen, daß er auf sein Reichsratsmandat, daß Pueger befürwortet in der geabschafften Weise vielfach gegen das "verjagte" Ungarn misbraucht hat, verzeichnete. Damit hatte Pueger die Partei gewonnen; denn nun konnte er sagen: nicht an meiner Partei nimmt man Antheil, sondern an meiner politischen Überzeugung, nicht an den Interessen der Stadt Wien sind an höchster Stelle ausdrückend, sondern die Klugheit auf Ungarn. Gest gest Pueger zum Wahrer seiner politischen Überzeugung gekennzeichnet und der Aktion für ihn neue Ruhmung gegeben. Dann so sehr die Wiener an seinem Kaiser bangt, so gut überzeugt er ist, in der Erklärung seines eigenen Heimes liegt: er sich von ungarnischen Antipathien auf seinen Ball beeinflusst, und das nicht leicht. Innerhalb ist bei dem leidenschaftlichen Charakter und der Rauheit der Wiener Bevölkerung ein Umstieg der Stimmung noch möglich, wenn nur die Regierung die Entwicklung der Dinge fahrlässig abwartet. Graf Niemanns freilich müsse als Opfer seiner Unschuld fallen. Aber es ist wahrscheinlich, daß noch schwere Sanktionen der endlichen Ruhm vorstehen und daß eine wiederholte Auflösung des Gemeinderates, mit der natürlich eine bis auf höchste gelegte Erregung der Parteidienstleistungen verbunden sein würde, sich leicht machen wird. Sonnabend wird ein kaiserlicher Kommissar die beiden Monate die Geschäfte der Stadt Wien besorgen, dann wird wieder ein Gemeinderatswahl aufgestellt werden müssen. Hoffentlich tritt schon bald dahin eine Erneuerung im antisemitischen Lager ein!

Das neue belgische Gemeinderatswahlgesetz soll vor Allem verhindern, daß die Sozialisten sich der Gemeinderatsvertretungen bemächtigen. Mit welchem Erfolge, wird der nächste Sonntag, der Wahltag, zeigen. Es ist daher interessant, die Lage in der industriellen Provinz Henneberg an, in der die Arbeiterschaft eine Hauptrolle spielt, zu beleuchten. Das Henneberg ist 100 Gemeinden sind schon die beliebigen Gemeinderäte als wiedergründet verhindert worden; sie geboren fast zu gleichen Theilen der liberalen und klerikalen Parteien an. In 50 Gemeinden hat der Wahlkreis einen mehr persönllichen als politischen Charakter. In 110 Gemeinden liegen Klerikale gegen Liberalen, in 50 Gemeinden liegen Liberalen und Sozialisten gegen Klerikale. In 25 Gemeinden kämpfen die verbliebenen Liberalen und Klerikale gegen die Sozialisten, in 15 Gemeinden kämpfen alle drei Parteien getrennt; in 35 Gemeinden kämpfen Liberalen und in 8 Gemeinden Klerikale gegen die Sozialisten. Was auf diesen Treiben herauftauchen wird, ist nicht abzusehen. Dazu kommt, daß im Henneberg und zwar in Mons eine Spaltung der Sozialisten eingetreten ist und sich zwei getrennte Parteigruppen, die auf einer Seite von den Deputierten Beldens Deputierten, auf der anderen Seite von den Deputierten Roget und Peppi geführt werden, gebildet haben. Nach dem neuen Gesetz sind nur diejenigen Kandidaten gewählt, die die absolute Stimmenmehrheit erlangt haben; alle anderen Sitz werden auf Grund des proportionalen Wahlsystems unter den Parteien verteilt. Daraus folgt, daß die Sozialisten auf alle Fälle in zahlreichen Gemeinderäten Sitz und Stimme erlangen werden. Einen Gemeinderat mit sozialistischer Mehrheit hätte Deliens sicherlich im Henneberg'schen Kreis gewonnen. Die Sozialdemokraten haben sich in den Gemeinderäten mit sozialistischen Parteien nicht so gefundet, wie Pueger's, und zwar in Mons eine hohe Partei quer über die Städte, die ihm war nicht entstellt, aber ihm so schrecklich war anzusehen, wenn er ja in einen Spiegel sah, so sichtbar war zu führen und zu wissen, daß er kein dientes, braunes Standard in einer starken Feste möglichst hineinlämmte, um das Mal zu vertuschen.

Die jetzt auf Anlaß der katholischen Wirren in Vorbereitung oder schon in Aufführung begriffenen Geschwaderaufstellungen in den levantinischen Gewässer verfolgen einen doppelten Zweck. Einmal soll damit im Orient wohlhabende europäische Staatsangehörige der Suez, den ihr Landflaggen in feindlichen Häfen gewähren, näher gebracht werden, zweitens werden sie das Gewicht der von den proguer'schen Vertretern in Konstantinopel gemachten Vorstellungen angemessen verstärken helfen. Die Geschwaderaufstellungen, die in normalen Zeiten aufzufallen, um nicht zu sagen beunruhigen könnten, tragen unter den jetzt schwierigen Umständen ganz entschieden zur Verstärkung der Gemüter bei, insfern sie als massives Unterstand dafür gelten dürfen, daß es den betreffenden Ländern mit ihrem den heimischen Wirren gegenüber eingeschlossenen Standpunkt voller Ernst ist. Daß die armenischen Unruhen zum Ausbruch eines Krieges unter den Interessenten Nächten selbst führen sollten, halten wir für eine Annahme, für die es ein zweites an genügender Begründung

fehlt. Es ist uns von Werth, daß auch die "Hamb. Nachr.", offenbar in Übereinstimmung mit dem Fürsten Bismarck, ganz den gleichen Standpunkt vertreten. Was Deutschland's Stellung zu der armenischen Angelegenheit betrifft, so halten wir mit dem Hamburger Blatte an der Ansicht fest, daß die römisch-katholische Politik für Deutschland in der Richtung interventionistisch ist, sowohl im Interessenhaus gegenüber bei den Staaten und angeregt um die persischen Eigenschaften, welche Pueger für den Vorfall des ersten Bürgermeisters disqualifizieren, dagegen beginnend der Statthalter Graf Niemanns gegen die große Umfrage, Pueger in vertraulichem Gespräch seine Wahl für den Ball in Aussicht zu stellen, daß er auf sein Reichsratsmandat, daß Pueger befürwortet in der geabschafften Weise vielfach gegen das "verjagte" Ungarn misbraucht hat, verzeichnete. Damit hatte Pueger die Partei gewonnen; denn nun konnte er sagen: nicht an meiner Partei nimmt man Antheil, sondern an meiner politischen Überzeugung, nicht an den Interessen der Stadt Wien sind an höchster Stelle ausdrückend, sondern die Klugheit auf Ungarn. Gest gest Pueger zum Wahrer seiner politischen Überzeugung gekennzeichnet und der Aktion für ihn neue Ruhmung gegeben. Dann so sehr die Wiener an seinem Kaiser bangt, so gut überzeugt er ist, in der Erklärung seines eigenen Heimes liegt: er sich von ungarnischen Antipathien auf seinen Ball beeinflusst, und das nicht leicht. Innerhalb ist bei dem leidenschaftlichen Charakter und der Rauheit der Wiener Bevölkerung ein Umstieg der Stimmung noch möglich, wenn nur die Regierung die Entwicklung der Dinge fahrlässig abwartet. Graf Niemanns freilich müsse als Opfer seiner Unschuld fallen. Aber es ist wahrscheinlich, daß noch schwere Sanktionen der endlichen Ruhm vorstehen und daß eine wiederholte Auflösung des Gemeinderates, mit der natürlich eine bis auf höchste gelegte Erregung der Parteidienstleistungen verbunden sein würde, sich leicht machen wird. Sonnabend wird ein kaiserlicher Kommissar die beiden Monate die Geschäfte der Stadt Wien besorgen, dann wird wieder ein Gemeinderatswahl aufgestellt werden müssen. Hoffentlich tritt schon bald dahin eine Erneuerung im antisemitischen Lager ein!

Das neue belgische Gemeinderatswahlgesetz soll vor Allem verhindern, daß die Sozialisten sich der Gemeinderatsvertretungen bemächtigen. Mit welchem Erfolge, wird der nächste Sonntag, der Wahltag, zeigen. Es ist daher interessant, die Lage in der industriellen Provinz Henneberg an, in der die Arbeiterschaft eine Hauptrolle spielt, zu beleuchten. Das Henneberg ist 100 Gemeinden sind schon die beliebigen Gemeinderäte als wiedergründet verhindert worden; sie geboren fast zu gleichen Theilen der liberalen und klerikalen Parteien an. In 110 Gemeinden liegen Klerikale gegen Liberalen, in 50 Gemeinden liegen Liberalen und Sozialisten gegen Klerikale. In 25 Gemeinden kämpfen die verbliebenen Liberalen und Klerikale gegen die Sozialisten, in 15 Gemeinden kämpfen alle drei Parteien getrennt; in 35 Gemeinden kämpfen alle drei Parteien getrennt; in 8 Gemeinden Klerikale gegen die Sozialisten. Was auf diesen Treiben herauftauchen wird, ist nicht abzusehen. Dazu kommt, daß im Henneberg und zwar in Mons eine Spaltung der Sozialisten eingetreten ist und sich zwei getrennte Parteigruppen, die auf einer Seite von den Deputierten Beldens Deputierten, auf der anderen Seite von den Deputierten Roget und Peppi geführt werden, gebildet haben. Nach dem neuen Gesetz sind nur diejenigen Kandidaten gewählt, die die absolute Stimmenmehrheit erlangt haben; alle anderen Sitz werden auf Grund des proportionalen Wahlsystems unter den Parteien verteilt. Daraus folgt, daß die Sozialisten auf alle Fälle in zahlreichen Gemeinderäten Sitz und Stimme erlangen werden. Einen Gemeinderat mit sozialistischer Mehrheit hätte Deliens sicherlich im Henneberg'schen Kreis gewonnen. Die Sozialdemokraten haben sich in den Gemeinderäten mit sozialistischen Parteien nicht so gefundet, wie Pueger's, und zwar in Mons eine hohe Partei quer über die Städte, die ihm war nicht entstellt, aber ihm so schrecklich war anzusehen, wenn er ja in einen Spiegel sah, so sichtbar war zu führen und zu wissen, daß er kein dientes, braunes Standard in einer starken Feste möglichst hineinlämmte, um das Mal zu vertuschen.

Die jetzt auf Anlaß der katholischen Wirren in Vorbereitung oder schon in Aufführung begriffenen Geschwaderaufstellungen in den levantinischen Gewässer verfolgen einen doppelten Zweck. Einmal soll damit im Orient wohlhabende europäische Staatsangehörige der Suez, den ihr Landflaggen in feindlichen Häfen gewähren, näher gebracht werden, zweitens werden sie das Gewicht der von den proguer'schen Vertretern in Konstantinopel gemachten Vorstellungen angemessen verstärken helfen. Die Geschwaderaufstellungen, die in normalen Zeiten aufzufallen, um nicht zu sagen beunruhigen könnten, tragen unter den jetzt schwierigen Umständen ganz entschieden zur Verstärkung der Gemüter bei, insfern sie als massives Unterstand dafür gelten dürfen, daß es den betreffenden Ländern mit ihrem den heimischen Wirren gegenüber eingeschlossenen Standpunkt voller Ernst ist. Daß die armenischen Unruhen zum Ausbruch eines Krieges unter den Interessenten Nächten selbst führen sollten, halten wir für eine Annahme, für die es ein zweites an genügender Begründung

fehlt. Es ist uns von Werth, daß auch die "Hamb. Nachr.", offenbar in Übereinstimmung mit dem Fürsten Bismarck, ganz den gleichen Standpunkt vertreten. Was Deutschland's Stellung zu der armenischen Angelegenheit betrifft, so halten wir mit dem Hamburger Blatte an der Ansicht fest, daß die römisch-katholische Politik für Deutschland in der Richtung interventionistisch ist, sowohl im Interessenhaus gegenüber bei den Staaten und angeregt um die persischen Eigenschaften, welche Pueger für den Vorfall des ersten Bürgermeisters disqualifizieren, dagegen beginnend der Statthalter Graf Niemanns gegen die große Umfrage, Pueger in vertraulichem Gespräch seine Wahl für den Ball in Aussicht zu stellen, daß er auf sein Reichsratsmandat, daß Pueger befürwortet in der geabschafften Weise vielfach gegen das "verjagte" Ungarn misbraucht hat, verzeichnete. Damit hatte Pueger die Partei gewonnen; denn nun konnte er sagen: nicht an meiner Partei nimmt man Antheil, sondern an meiner politischen Überzeugung, nicht an den Interessen der Stadt Wien sind an höchster Stelle ausdrückend, sondern die Klugheit auf Ungarn. Gest gest Pueger zum Wahrer seiner politischen Überzeugung gekennzeichnet und der Aktion für ihn neue Ruhmung gegeben. Dann so sehr die Wiener an seinem Kaiser bangt, so gut überzeugt er ist, in der Erklärung seines eigenen Heimes liegt: er sich von ungarnischen Antipathien auf seinen Ball beeinflusst, und das nicht leicht. Innerhalb ist bei dem leidenschaftlichen Charakter und der Rauheit der Wiener Bevölkerung ein Umstieg der Stimmung noch möglich, wenn nur die Regierung die Entwicklung der Dinge fahrlässig abwartet. Graf Niemanns freilich müsse als Opfer seiner Unschuld fallen. Aber es ist wahrscheinlich, daß noch schwere Sanktionen der endlichen Ruhm vorstehen und daß eine wiederholte Auflösung des Gemeinderates, mit der natürlich eine bis auf höchste gelegte Erregung der Parteidienstleistungen verbunden sein würde, sich leicht machen wird. Sonnabend wird ein kaiserlicher Kommissar die beiden Monate die Geschäfte der Stadt Wien besorgen, dann wird wieder ein Gemeinderatswahl aufgestellt werden müssen. Hoffentlich tritt schon bald dahin eine Erneuerung im antisemitischen Lager ein!

Das neue belgische Gemeinderatswahlgesetz soll vor Allem verhindern, daß die Sozialisten sich der Gemeinderatsvertretungen bemächtigen. Mit welchem Erfolge, wird der nächste Sonntag, der Wahltag, zeigen. Es ist daher interessant, die Lage in der industriellen Provinz Henneberg an, in der die Arbeiterschaft eine Hauptrolle spielt, zu beleuchten. Das Henneberg ist 100 Gemeinden sind schon die beliebigen Gemeinderäte als wiedergründet verhindert worden; sie geboren fast zu gleichen Theilen der liberalen und klerikalen Parteien an. In 110 Gemeinden liegen Klerikale gegen Liberalen, in 50 Gemeinden liegen Liberalen und Sozialisten gegen Klerikale. In 25 Gemeinden kämpfen die verbliebenen Liberalen und Klerikale gegen die Sozialisten, in 15 Gemeinden kämpfen alle drei Parteien getrennt; in 35 Gemeinden kämpfen alle drei Parteien getrennt; in 8 Gemeinden Klerikale gegen die Sozialisten. Was auf diesen Treiben herauftauchen wird, ist nicht abzusehen. Dazu kommt, daß im Henneberg und zwar in Mons eine Spaltung der Sozialisten eingetreten ist und sich zwei getrennte Parteigruppen, die auf einer Seite von den Deputierten Beldens Deputierten, auf der anderen Seite von den Deputierten Roget und Peppi geführt werden, gebildet haben. Nach dem neuen Gesetz sind nur diejenigen Kandidaten gewählt, die die absolute Stimmenmehrheit erlangt haben; alle anderen Sitz werden auf Grund des proportionalen Wahlsystems unter den Parteien verteilt. Daraus folgt, daß die Sozialisten auf alle Fälle in zahlreichen Gemeinderäten Sitz und Stimme erlangen werden. Einen Gemeinderat mit sozialistischer Mehrheit hätte Deliens sicherlich im Henneberg'schen Kreis gewonnen. Die Sozialdemokraten haben sich in den Gemeinderäten mit sozialistischen Parteien nicht so gefundet, wie Pueger's, und zwar in Mons eine hohe Partei quer über die Städte, die ihm war nicht entstellt, aber ihm so schrecklich war anzusehen, wenn er ja in einen Spiegel sah, so sichtbar war zu führen und zu wissen, daß er kein dientes, braunes Standard in einer starken Feste möglichst hineinlämmte, um das Mal zu vertuschen.

Die jetzt auf Anlaß der katholischen Wirren in Vorbereitung oder schon in Aufführung begriffenen Geschwaderaufstellungen in den levantinischen Gewässer verfolgen einen doppelten Zweck. Einmal soll damit im Orient wohlhabende europäische Staatsangehörige der Suez, den ihr Landflaggen in feindlichen Häfen gewähren, näher gebracht werden, zweitens werden sie das Gewicht der von den proguer'schen Vertretern in Konstantinopel gemachten Vorstellungen angemessen verstärken helfen. Die Geschwaderaufstellungen, die in normalen Zeiten aufzufallen, um nicht zu sagen beunruhigen könnten, tragen unter den jetzt schwierigen Umständen ganz entschieden zur Verstärkung der Gemüter bei, insfern sie als massives Unterstand dafür gelten dürfen, daß es den betreffenden Ländern mit ihrem den heimischen Wirren gegenüber eingeschlossenen Standpunkt voller Ernst ist. Daß die armenischen Unruhen zum Ausbruch eines Krieges unter den Interessenten Nächten selbst führen sollten, halten wir für eine Annahme, für die es ein zweites an genügender Begründung

Glaes, jouben eine Rechte vollkommener Deutscher teilhaftig sein sollen.

Die neu errichtete russische Gesandtschaft am großherzoglich böhmisches Post zu Darmstadt wird, russischen Blättern zufolge, aus einem Minister-Ressenten und einem Gesandtschaftssecretair bestehen.

Aus Paris wurde wie der "Post, B." geschrieben: Den Witterungsbericht v. Donimirski auf Hintersee, der im Wahlkreise Stuhm-Marienwerder regelmässig als Candidat des Polen austritt, ist sie sich und seine ehemaligen Nachkommen durch König Karlsbader das Recht verliehen worden, das abeligen Namen von Prokofij v. Donimirski zu führen.

Wie die "B. P. R." hören, werden gegenwärtig die Vorbereitungen für die Wiedereröffnung des Gesamtstaatswurfs, betreffend die Errichtung einer Generalcommission für Preussen, getroffen.

Das königliche Statistische Bureau ist augenblicklich mit der Bearbeitung des Materials beschäftigt, welches die erste Beratung zur Vermögens- resp. Er- gänzungsteuer an die Hand gegeben hat.

Wie die "S. S. B." erläutert, ist in den Anglegesetzten der Unterbrüderung des Handels mit unzähligen Schriften vom Ausland noch Deutschland von der Staatsanwaltschaft gegen eine grosse Anzahl von Firmen und Personen, welche sich in Frankreich, Spanien, Österreich und Rumänien befinden, die Prokessiere eingetragen worden. Die dabei in Betracht kommenden Firmen oder einzelne Personen wohnen hauptsächlich in Paris, Montpellier, Bordeaux, Barcelona, Valencia und Wien. Diese Prokessiere soll hauptsächlich auf Vertreter der Staatsanwaltschaft in Petersdom zurückzuführen sein.

Der "Vorwärts" veröffentlicht eine Erklärung des Vizestabschefs der Brauerei-Arbeiter, nach welcher schließlich doch nach der Meinungsvortheile im Münchner Brauhaus für beide Theile ehrenvoll und befriedigend beigelegt worden seien.

Wegen Majestätsbeleidigung ist gegen den Herausgeber des "Deutschen Generalanzeiger" Karl Schlageter ein Strafverfahren eingetragen worden. Es handelt sich um einen Artikel in dem vom 20. u. 21. datirten Nummer des antisemitischen Blattes unter der Überschrift: "Das 500jährige Hohenzollern-Jubiläum". In dem Artikel wird behauptet, dass "die Geheimen Oberen des jüdischen Weltbandes" unermüdlich die Rechte zu ziehen, und dass sie durch "aufmüpfiges Eintreten für gewisse Neigungen des Kaisers" Außenangreife gegen das Judentum zu verhindern beabsichtigen. Die Majestätsbeleidigung wird in der ganzen Tendenz des Artikels, wie in einzelnen Wendungen erbliebt. Bei einem Berliner Mitarbeiter des "New York Herald" hat eine Haftbefehlung stattgefunden. Es handelt sich nicht um den ständigen Correspondenten des genannten Blattes in Berlin, sondern um einen Herrn Reinhold Werner in Friedenau-Wilmersdorf, der auch unter dem Namen Nermann, Schumann, Salzmann, Hundt u. s. f. für austauschbare Blätter arbeitete. Die Haftbefehlung bei Werner war angeblich veranlasst durch einige Artikel des "New York Herald", in denen eine Majestätsbeleidigung gefunden worden ist.

Eine Sitzung der sozialdemokratischen Pressekommission soll, dem Gemeinsam der "Post" nach, in Sachen der Verkehrsleitung und der Stellungnahme zu den blücherischen Preise heute Abend stattfinden.

Dr. Bruno Wille ist in Friedenshagen im Hause des Amtsgerichts interniert worden, da dieser Ort ein eisiges Gefängnis nicht bietet. Nur in volle Freiheit zu Arbeiten gelassen; auch darf er den Besuch seiner Frau und seiner Freunde einspielen. Die Verhaftung Dr. Wille's ist erfolgt, weil er der wiederholten Aussöhnung, die gegen ihn vom Preußisch-Holzgau-Regiment wegen unerlaubten Religionsunterricht verhängten Gefangen zu bezahlen, nicht stattgegeben hatte. Eine bei ihm vorgenommene Execution blieb freilos.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Infanteriebrigade, vollendet morgen das 30. Lebensjahr.

Die kaiserliche Gesandtschaft in London besteht bestimmt von December 11 auf ihren Posten zurückzukehren.

Den Bemühungen der "A. B. J." nach ist der bisherige kaiserliche Gesandte in Teheran Ernst v. Wallwitz zum Nachfolger des von Hamburg nach Teheran reichenden Gesandten v. Körber-Böckeler in Absicht genommen.

A. B. J., 12. November. Der Bau einer Bahn zwischen der Stadt Aiel und der Ostumwandlung des Kaiser-Wilhelms-Kanals bei Holloman dürfte in nicht allzu ferne Zeit in Angriff genommen werden. Wie die "Post" hört, haben die angehenden Vorarbeiten ergeben, dass die Schwierigkeiten, die sich aus den Terrainverhältnissen ergeben, überwunden werden können. Für den Verkehr von Gütern wie Personen mag sich aber ein Bedürfnis für eine solche Bahn fortwährend in höherem Maße gestalten. Am Entwurf der Bahn auf dem südlichen Ufer des Isthmus des Kanals soll ein Kohlenlagerplatz für die Schiffe der salischen Marine angelegt werden.

Schweden, 13. November. Der Landtag beider Großherzogtümer ist heute in Stockholm eröffnet worden. Die Regierungsschläge für 1896/97 den Vollbetrag des Steuerabwands vor.

Posen, 12. November. Der "Gonioc" macht seine Ufer auf die bewohnte Volkszählung aufmerksam. Das Blatt fordert, dass jeder auf die richtige Bezeichnung seiner Nationalität achte — besonders die Polen mit deutschen Namen —, damit in dem amtlichen statistischen Material auch wirklich die vier Millionen Polen signieren, die der "Gonioc" anstrebt. (Wie vor einiger Zeit darüber hingerichtet, dass es Sache des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken sein müsse, darauf zu achten, dass nicht Deutsche bei der bevorstehenden Volkszählung als Polen in die Listen eingetragen werden. Red. d. "A. B. J.".)

Aus Westfalen, 12. November. Bei einer am Montag in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung des westfälischen Bauernvereins waren, wie die "A. B. J." berichtet, der Vorsitzende des Vereins, Freiherr v. Landsberg-Velen, der Regierungspräsident v. Aachen und der Landrat des Kreises Höxter, Körber, erschienen. Freiherr v. Landsberg hielt einen Vortrag über die Lage des Bauernstandes, welche leider nicht rosig sei. In späteren Seiten seien die Bauernwirte gen bereit gewesen, den notleidenden Industrie zu Hilfe zu kommen; so hätte sich vor circa 20 Jahren, als die westfälische Eisenindustrie bedroht gewesen sei, im Reichstag eine freie wirtschaftliche Vereinigung gebildet, deren Präsident der verstorbenen Vorsteher des westfälischen Bauernvereins, Freiherr von Schölerer-Alst, deren Schaffsführer der jetzige Vorsteher gewesen sei. Und so hofften die Bauernwirte auch jetzt, dass die notwendige Hilfe nicht ausbleibe. Dasselbe aber sei der Bauernstand vor Allem auf Selbsthilfe angewiesen, wie die gute Sitten, Religion, Fleiß und Sparsamkeit müssen gepflegt werden. Vom Austritt Kaniz erwartete er keine Besserung, da er ihn nicht für durchführbar hält. Im Rheinlande sei hier und da eine Stimme zu bemerken, als wollte man mit dem Kopf durch die Wand rennen. Körber meinte, dass letztere Behauptung gewöhnlich nicht gut und sei auch nicht Westfalenart.

A. B. J., 13. November. Heute Nachmittag 5½ Uhr fand hier im Oberzentrum auf Anregung der älteren Handelsfamilie unter dem Vorsitz des Präsidenten der beiden Geschäftsräume des Reichs, eine zahlreich besuchte Versammlung der Handelskammern und der wirtschaftlichen Vereine Rheinlands und Westfalens statt, beiwohl einer Kundgebung

zu Gunsten der baldigen Einflussnahme des im Entwurf vorliegenden Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich. Nach einleitenden Worten des Vorstehenden und nach einem mit grossem Beifall aufgenommenen Referat des Reichsanwalts Dr. Peusgens und des Bankiers Moriz Sehmann gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme:

"Die Versammlung spricht die Unterstützung aus, dass die entblößte Schaffung eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt, dass der noch langwierige Verhandlungserfolg unserer Bemühungen von Betreibern des verschiedensten Betriebes zu Stande gekommen zweitens Garantie eines einheitlichen Bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich nicht nur einem im deutlichen Interesse längst gebotenen Verlangen entspricht, sondern auch die durch die Geschwindigkeit der bürgerlichen Entwicklung Deutschland entstehenden Schwierigkeiten der wichtigsten Lebensinteressen befriedigen und die Entwicklung des wirtschaftlichen Reichthums in günstiger Weise fördern wird. Sie ist immer überzeugt

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 554, Donnerstag, 14. November 1895. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

Z. Leipzig. 14. November. (Privatelegramm.) Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi wurde zum Vicepräsidenten der ersten Ständesaarne ernannt.

Z. Leipzig. 14. November. Die in Evangelisch beauftragten Herren Staatsminister haben, wie das evangelisch-lutherische Landesconsistorium bekannt giebt, für Sonntag, den 21. dieses Monats, eine allgemeine Landescollecte zu Gunsten des Neuausbaus einer Kirche für die nach Alberau bei Schneberg gehörige Gemeinde Alberau benötigt. Die Geistlichen haben diese Collecte am 17. d. M. und am Tage der Einzammlung selbst von den Kanzeln abzuläuten und dabei Nachschendes zur Kenntniß der Gemeinden zu bringen: Alberau hat ungefähr 1200 Seelen und bildet einen Theil der über 4000 Seelen zahlenden, sehr aufgezehrten Parochie Alberau. Die geistliche Versorgung ist sehr schwer und die Obrigkeit vorhanden, daß bei dem dort bestehenden Sectentum viele katholisch Gefallne sind wegen Unterstüzung verloren gehen. Daher ist ein Kirchenbau in Alberau zum entschiedenen Bedürfniß geworden. Da aber ein solcher – der Bauplatz ist bereits gesucht – voraussichtlich gegen 50 000,- £ kosten würde, eine Summe, welche die schon fast mit Kirchenselbstverwaltung betreute Gemeinde nicht allein aufzubringen kann, so richtet dieselbe an die anderen Gemeinden der Parochie die verhauenshölle Bitte um freiwillige Gaben zu ihrem Rischen und wird wohl von denselben auch nicht verlassen werden.

id. Leipzig. 14. November. Die Hauptrichtung der Stadt Leipzig auf das Jahr 1894 ist heute ausgeschrieben worden. Dieselbe weist in ihrem Abschluß eine Einnahme von 19 000 000,- £ auf. Die Ausgabe beträgt dem gegenüber 18 313 583,10.- £ Es ist jenes im Jahre 1894 ein Ueberplus von 687 103,59.- £ verloren. Dieser Ueberschuß ist um 220 052,19.- £ größer, als derjenige des Jahres 1893. Der Abschluß ist in der günstigsten seit längerer Zeit und hat wesentlich dazu beigetragen, daß im Jahre 1895, trotz erheblich verminderter Ausgaben, eine Erhöhung der Gemeinde-Einkommensteuer nicht einzutreten brauchte. (Es wurden 14 Einheiten erhoben, wie auch im Jahre 1894.) Die Betrieb-Ergebnisse bei einzelnen Contos haben wir bereits besprochen; wir behalten uns vor, auf verschiedene interessante Wirtschaftungen noch zurückzukommen.

id. Leipzig. 14. November. Die Ausgaben für das gesamte städtische Schulwesen sind für das Jahr 1896 auf den Betrag von 5 397 776,- £ budgetiert. Derselben entfallen 1 116 100,- £ an die höheren Schulen und 4 281 676,- £ auf die Volkschulen. Am Einnahmen sind 1 578 613,- £ verzeichnet, nämlich 447 769,- £ bei den höheren Schulen und 1 130 874,- £ bei den Volkschulen. Somit würde das gesamte städtische Schulwesen einen Bruch von 3 819 133,- £ erfordern (668 331,- £ für die höheren Schulen und 3 150 802,- £ für die Volkschulen). Gegen das Vorjahr ist eine Erhöhung des Bruchwerts um 130 402,- £ eingetragen, wovon 12 152,- £ auf die höheren Schulen und 115 250,- £ auf die Volkschulen entfallen.

id. Der Vermerk der öffentlichen Bedürfnis-Anstalten in allen Theilen des angebundenen städtischen Gebietes wird hier im hygienischen Interesse naturgemäß große Aufmerksamkeit zugewendet. In jüngster Zeit sind wiederum vier derartige Anstalten errichtet und den öffentlichen Benutzung übergeben worden, nämlich in Thauenberg unter der Kirche, in Kennigk am Kreuz, in Lindenau in der Oststraße, sowie im Bereich der Karl-Heinestraße. Alle diese Anstalten sind mit Deltaplatten nach Wiener System versehen, eine Errichtung, die ich vorstreichlich bewerten möchte, weil der Wasserverbrauch, der bei den Spülungen der vorher errichteten Anstalten erheblich ist, bei den neuen Systemen gänzlich in Vergessenheit kommt.

id. Leipzig. 14. November. Die heutige Stunde vom Hausvateramt im dritten Bezirk der Nikolaisgemeinde abgehaltene Monatsversammlung wurde von Bischöflichen Herren Auguste Höglund, Zahl auch 10 Uhr mit einer Begrüßung der zahlreichen Besuchenden und mit einem Hinweis auf die Wichtigkeit der Tagesordnung eröffnet. Das Vortrags der Abend stand Herr Schulte Dr. Hempel über die Aufgaben des Gustav-Apolo-Gemeins. Der Redner hoffte in diesem festlichen Rahmen, in der Hoffnung, die Mitglieder des Gustav-Apolo-Gemeins gegenwärtig den Disziplinenreinen Sozialverein, die unzähligen sozialen Verbindungen, die sich als schwer lebhaft erwiesen, erfreuen. Der Vortrag war höchst interessant und wurde mit viel Beifall empfangen.

id. Borna. 14. November. In der Person des Einwohners Müller aus Bachheim steht man einem langjährigen Wildbader etwas zu haben. Gesammt seien diese Tage bei einem jungen Wildverbündeten und bot zweimal ein Reh, das er angeblich gefangen hatte, zum Kauf an. Der Händler schätzte den Verlust, gina aber scheint auf den Kauf ein und vereabreite mit dem Manne, daß er das Reh am anderen Tage bringen sollte. Als Müller wiederum, sah er sich dem Kunden gegenüber und mußte, da er über die Herkunft des Wildes keine genügende Auskunft geben konnte, in die Arrettheit wandern. Der Umstaat, daß das Reh nach allen Wadenzurregeln aufgebrochen ist, läßt darauf schließen, daß man es mit keinen Reutung im Wilden zu tun hat.

Borsig. 13. November. In der gestrigen von Herrn Superintendent Claus eingerückten Kirchenvorstandssitzung, welche von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder besucht war, befahl der Kirchenvorstand einstimmig, nachdem man bei der diesjährigen Gustav-Adolf-Seminarie am 10. November Gelegenheit gehabt, Herrn Superintendenten Merbach in Marienberg predigen zu hören, auf die in der Sitzung vom 3. November ds. J. geforderte und nach 10 der Verordnung vom 22. Juli 1875 abgestufte Probe zu verzichten und erklärte nach Absatz 4 und 5 des § 25 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung, daß er gegen den Delegierten Petron, Lebe und Wandel etwas nicht einzuwenden habe. Seinat ist Herr Superintendent Merbach als Pfarrer und Superintendent für Roßlau gewählt.

id. Planen. 13. November. Um zu erklären, daß sich die Zahl der Schulkinder verändert und ansteigt, daß die Eltern die Ausbildung ihrer Söhne nicht an ungewohnter Stelle suchen, hat der Verein der Mütter zu Planen in dieser Stadt eine Erhebung angestellt, nach welcher in 92 Klassen 276 Schüler und 280 Lehrer gezeigt wurden. In einzelnen Geschlechtern übersteigt die Zahl der Schulkinder die der Schülern beträchtlich, 11 arbeiten nur mit Schülern. Der Lohn der Lehrerinnen beträgt gegenwärtig für die Vergroßerung wöchentlich 15–21,- £.

id. Nienburg. 13. November. Unseren beiden städtischen Kollegien enthielt sich zunächst für die Annahme einer neuen Gehaltsstaffel für die Lehrer der Volksschule, wonach das Anfangsgehalt mit 1500 und das Höchstgehalt auf 3000,- £ veranlaßt wurde. Nach Lage der Dinge wünschte sich an Stelle von der Lehrerchaft freudig begrüßte Neuordnung, daß bald auch eine Erhöhung der Gehälter der städtischen Realschule zu schließen haben, in welcher Hinsicht auch bereits ihnen wieder ein Vorschlag des Rathauses vorliegt. Berücksichtigt will man aber noch abwarten, ob und in welcher Weise der so eben begonnene Vorstand zu dieser Frage der Gehaltsstaffel Stellung nimmt. – In Sachen der an dieser Stelle schon mehrere Malen Schulfrage sollte sich jetzt, nachdem Rath und Stadtvorstände einig waren, eine Abstimmung der Mitglieder der Lehrer der städtischen Realschule zu schließen haben, in welcher Hinsicht auch bereits ihnen wieder ein Vorschlag des Rathauses vorliegt. Berücksichtigt will man aber noch abwarten, ob und in welcher Weise der so eben begonnene Vorstand zu dieser Frage der Gehaltsstaffel Stellung nimmt.

id. Leipzig. 14. November. In einer von etwa 500 Personen bestehenden Mauererversammlung, die gestern Abend in den „Vollbällen“ stattfand, hielt Herr Jacob eine Reihe von Vorschlägen, die im Baugewerbe obwalten sollen. Vorschlagene Schritte, die bis jetzt bei den Meistern getan werden sollen, um eine Abstellung der Mäßtände herbeizuführen, waren erfolglos geblieben. Er (Jacob) habe deshalb eine Petition an den Rath und die Stadtverordneten angearbeitet, in welcher die Behörden erachtet werden, auf die Verhältnisse bei den Bauern ein wahrhaftiges Auge zu haben. Die Versammlung erklärte sich im Allgemeinen mit diesem Vorgehen einverstanden und überließ die Petition einer Commission zur nechmaligen Überarbeitung, worauf dann endgültiger Beschluß gezeigt werden soll.

id. Dresden. 14. November. (Telexgramm.) Nachdem der heute erfolgten Eröffnung des Landtages fand Vormittags 1/20 Uhr in der evangelischen Hofkirche ein zahlreich

besuchter Gottesdienst statt, bei welchem der Oberhofprediger Dr. Meier die Predigt hielt. – An der Radmittags im Saalssaal stattfindenden Salafest nehmen die Mitglieder der Königl. Familie, die Mitglieder beider Kammer, die Minister, die Oberhofbeamten und die hohen Staatsbeamten und Militärische Theil. Nach der Tafel findet Eccle statt.

Tages-Gewinnliste der 10. Zählung 5. CL 128. Agl. Sächs. Landes-Lotterie. Gezogen am 14. November 1895.

Wie Rahmen, u. d. welches kein Gewinn hat, sind mit 265 Mark gekennzeichnet.

Die Quoten in Klammern. — Radierung erhalten.

753 100 554 192 804 506 442 410 742 748 199 558 493

77 351 237 429 508 315 240 605 276 1181 300 162 167

681 300 232 367 612 126 115 604 113 828 541 91

447 300 225 210 117 379 375 75 63 119 391 423 500

618 141 500 492 523 573 470 783 494 380 927 633 738

247 576 290 (3000) 855 130 202 820 928 500 470 400

300 307 738 612 555 (3000) 510 59 442 218 783 71 4977

381 54 21 639 229 520 451 99 284 879 278 107 295 461 299

697 370 855 388 487 (3000)

5721 545 841 276 (3000) 241 669 110 907 934 407 987

235 500 200 229 515 908 (3000) 86 314 934 814 503 714 17

6039 789 100 229 517 697 85 917 747 (3000) 302 475 615

845 52 (300) 194 207 358 900 34 11 851 229 825 803 500

110 680 340 111 339 517 300 415 991 697 8412 735 147 590

579 563 10 404 703 697 729 11 331 725 886 (1000) 917

48 317 42 263 124 994 216 710 72 700 425 843 869 223 629

998 446 878 88 115 200 138 (3000) 807 554 727 316 245 476

10950 489 149 (1000) 730 665 300 611 787 519 562 656

907 1180 744 628 791 963 524 230 600 707 256 226 678

944 600 868 884 298 193 13 600 23 235 (1000) 239 215 441 334

12077 9 363 900 483 511 398 624 449 749 638 199 98

998 235 751 973 255 554 15516 (3000) 615 570 977 124 220

866 430 585 456 (3000) 112 155 925 9 465 5 237 116 889

277 (3000) 603 637 (3000) 360 621 545 146 1420 251

867 600 688 181 911 508 456 836 579 623 748 (300) 218

141 (3000) 647 (300) 854 507 802 902 (1000) 428 165 300

871 159 673

15276 266 950 611 704 239 115 891 689 220 600

547 (300) 126 956 603 927 556 122 (300) 566 484 427 158 614

397 167 16988 884 182 501 600 200 471 (1000) 770 88 685

290 70 364 781 183 338 (1000) 916 100 241 986 837 77 (1000)

17379 (300) 358 54 650 455 502 (300) 606 695 835 454 919 789 552

261 357 718 266 668 906 145 (300) 132 998 806 748 248

18103 (15000) 430 827 468 786 172 549 64 340 472 572

888 485 48 979 (300) 93 576 808 508 279 311 19504 684

897 (1000) 305 785 297 813 623

20187 455 761 336 256 917 (1000) 216 645 555 335 812 604

3807 (300) 866 466 213 375 717 (1000) 216 645 555 335 812 604

395 608 673 221 309 556 161 703 446 377 812 604

500 643 216 707 598 770 (300) 317 235 232 (300) 196 128 730

179 522 117 348 219 798 362 23 145 102 397 282 739 947 860

24101 88 747 910 (500) 749 973 3 80 3 817 114 543 88 362 10

301 230 400 27 49 428 769 123 111 730 (300) 479 109 (1000)

505 551 231 123 419 945 831 175 558 727 800 5 34986

35265 630 61 34 156 (500) 624 (3000) 281 985 965 974

828 111 213 55 150 414 254 406 252 754 20 6 227 974 974

360 288 362 711 814 229 100 539 41 560 364 600 796 274 229

94 589 (500) 775 949 494 318 888 642 146 729 454 647 300

552 555 200 155 860 470 378 993 98 390 634 867 981 847 963 751

32421 163 610 160 500 465 552 (

Leipziger Börsen-Course am 14. November 1895.

Gestor. Crdt.-A.	100.00	Baci. Disc.-Oes.	100.00	Nordl. Lloyd	100.00
Oest. U. Staatsb.	152.	Berl. Handelsb.	148.75	Ung. Goldrente	101.75
Lombardien	42.40	Deutsche Bank	100.75	Italien. Reute	88.15
Borschtch. S.	250.	Dresdner Bank	102.5	—, Russ. v. 1895	102.5
Eliothausb.-Akt.	120.25	Rochus-Gesell.	104.50	—, Russ. v. 1895	104.50
Dax.-B. R. A.	107.50	Rotterdam	100.50	—, Russ. v. 1895	100.50
Golds. E. A.	107.50	Sachsenkasse	91.10	—, Russ. v. 1895	91.10
Schw. Centralb.	131.	Harpener	100.50	Nord. Mexikaner	90.50
Warschau-Wien	261.	Spree-Breitkopf	98.40	—, Russ. v. 1895	98.40
Marienb.-Art.	70.90	Kon.-Laurah.	98.50	Nord. Prince Henri	77.50
Mittelmeier-Art.	100.00	Consolidated	100.00	—, Russ. v. 1895	100.00

14. Nov. — V o n d e r b o r s . Nach der heutigen Wiener Meuterei hat dort eine kräftige Erholung Platz gefunden. Es hat dort eine durchgreifende Sanierung des Marktes stattgefunden, die Positionen der schwachen Hände sind ziemlich gelöst; die Währung ist in starke Hände übergegangen. Auch wird die Börse wieder ihren prächtigen, sich die riesige Börse gleich bei ihrer Krönung als ausgesprochen fest. Es ist ganz zweifelhaft, dass in den folgenden Tagen neben reellen Verkäufen auch die allzeit rührige Contumace, welche ja stets gern im Trüben nach „mitnahm“ und „Verkauf“ begangen wird, vorgenommen werden wird. Die Börse ist in die Richtung gegangen, dass die schwachen Hände realisiert und die verkannten Effekte in den Besitz starker Kräfte übergegangen sind. Neben Anschaffungen erster Käufer haben auch beste Deckungen stützendes Heimische Banken merklich gehoben. Montanwerthe preiswerte haben ebenfalls einen marktähnlichen Wert. Dymant, schone Pfeile, ein Italiener, letzteres in Folge starker Käufe aus dem Heimatlande; russische Werthe besser, ebenso Mexikaner und heimische Staatsnoten. — In der zweiten Börsentage erfreute sich der Markt einer durchweg festen Tendenz, die den Deutschen und den Ausländern gegenüber eine hohe Sicherheit gewährte. Heute feiert doch das Fest des Deutschen Minnesangs, welches die Börse bereits antizipiert zu haben scheint. Mittelmeerbahn anzuhören in Folge des Fests in der ersten Novemberwoche von 1895 750 Lire auf dem Hauptmarkt und von 900 Lire auf dem Nebenmarkt. Die Feste halten sich nicht. Gestern waren die Börsen noch sehr schwach. Warenhalle Wien. Die Preise haben ihre höchsten Tagessummierungen wohl behauptet. Turkestan-Canada-Pacific weiter steigend. — Privatdeutsch 3 Proc.

Berlin, 14. November. (Schluss-Cours.)

Gestor. Staatsfonds und Eisenbahn-Pri.	100.00	Deutsche Reichs-A. v. 1895	98.50
Busi. Banken	220.00	Ihd. St. Pr. Rente	98.50
Napoleonsb.	160.00	Wiss. Mexikan.	91.50
Westbahn	98.50	Ung. Goldrente	98.50
St. Pet. Russ.	100.00	Ung. Goldrente	98.50
St. Pet. Russ.	100.00	Ung. Goldrente	98.50
St. Pet. Russ.	100.00	Ung. Goldrente	98.50
St. Pet. Russ.	100.00	Ung. Goldrente	98.50
St. Pet. Russ.	100.00	Ung. Goldrente	98.50
St. Pet. Russ.	100.00	Ung. Goldrente	98.50

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplicz	30.00	Ostpreuss.-S.B.H.	94.25
Meiss.-Dresden	118.	Prince Henri	76.50
Dort.-Gelech.	151.	—	76.50
Dort.-Boitzenb.	151.	—	76.50
Dort.-Krefeld	151.	—	76.50
Dort.-M. & H.	151.	—	76.50
Dort.-Gotha	151.	—	76.50
Dort.-Bremen	151.	—	76.50
Dort.-Lübeck	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Leititz-Limb.	30.00	Ostpreuss.-S.B.H.	94.25
Meiss.-Dresden	118.	Prince Henri	76.50
Dort.-Gelech.	151.	—	76.50
Dort.-Boitzenb.	151.	—	76.50
Dort.-Krefeld	151.	—	76.50
Dort.-M. & H.	151.	—	76.50
Dort.-Bremen	151.	—	76.50
Dort.-Lübeck	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Leititz-Limb.	30.00	Ostpreuss.-S.B.H.	94.25
Meiss.-Dresden	118.	Prince Henri	76.50
Dort.-Gelech.	151.	—	76.50
Dort.-Boitzenb.	151.	—	76.50
Dort.-Krefeld	151.	—	76.50
Dort.-M. & H.	151.	—	76.50
Dort.-Bremen	151.	—	76.50
Dort.-Lübeck	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Leititz-Limb.	30.00	Ostpreuss.-S.B.H.	94.25
Meiss.-Dresden	118.	Prince Henri	76.50
Dort.-Gelech.	151.	—	76.50
Dort.-Boitzenb.	151.	—	76.50
Dort.-Krefeld	151.	—	76.50
Dort.-M. & H.	151.	—	76.50
Dort.-Bremen	151.	—	76.50
Dort.-Lübeck	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Leititz-Limb.	30.00	Ostpreuss.-S.B.H.	94.25
Meiss.-Dresden	118.	Prince Henri	76.50
Dort.-Gelech.	151.	—	76.50
Dort.-Boitzenb.	151.	—	76.50
Dort.-Krefeld	151.	—	76.50
Dort.-M. & H.	151.	—	76.50
Dort.-Bremen	151.	—	76.50
Dort.-Lübeck	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Leititz-Limb.	30.00	Ostpreuss.-S.B.H.	94.25
Meiss.-Dresden	118.	Prince Henri	76.50
Dort.-Gelech.	151.	—	76.50
Dort.-Boitzenb.	151.	—	76.50
Dort.-Krefeld	151.	—	76.50
Dort.-M. & H.	151.	—	76.50
Dort.-Bremen	151.	—	76.50
Dort.-Lübeck	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Leititz-Limb.	30.00	Ostpreuss.-S.B.H.	94.25
Meiss.-Dresden	118.	Prince Henri	76.50
Dort.-Gelech.	151.	—	76.50
Dort.-Boitzenb.	151.	—	76.50
Dort.-Krefeld	151.	—	76.50
Dort.-M. & H.	151.	—	76.50
Dort.-Bremen	151.	—	76.50
Dort.-Lübeck	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50
Dort.-B. & H.	151.	—	76.50